



Zum Glück sind alle anders

Seite 10

Ferienzeit

Seite 3

Hingesehen

Seite 19

03 | Kernwort

Pfarrer Andreas Scheibler über die Auszeit als zutiefst evangelischer Praxis, die für die Ferienzeit sogar verspreche, aus freier Zeit eine erfüllte zu machen.

06 | Limmattal

Neue Gesichter kommen, vertraute gehen: über Neuzugänge und Verabschiedungen in den Kirchenpflegen, der Jugendarbeit und bei den Katechetinnen.

10 | Thema

Die Vereinten Nationen fordern die Inklusion von Menschen mit Behinderung – wie ist das Verhältnis der Kirche zu behinderten Menschen? Und was ist Inklusion?

18 | Glaube im Alltag

Es sei selten, dass die reformierte Kirche neue Mitglieder begrüßen könne, schreibt Werner Hogg. Umso interessanter ist seine Schilderung der Geschichte von Marlies Faes.

19 | Kirche entdecken

Eindrücklich beschreibt Liliane Schweizer, mit welchen einfachen Mitteln es ihr als Mensch mit einer Sehbehinderung ermöglicht werden kann, am Gottesdienst mitzusingen.

20 | Interview

Der Jugendbeauftragte Peter Bamert über seine Erfahrung mit Jugendlichen der Heilpädagogischen Schule Limmattal, denen er eine inklusive Förderung anbietet.



Mit dieser Doppelnummer wünscht Ihnen die Redaktion einen schönen Sommer! Die nächste Ausgabe ist Ende August in Ihrem Briefkasten.

Heiri Brändli, Ursula Räbsamen, Pfarrer Christoph Frei
Zoe Felber, Jean-Claude Perrin, Anke Hannemann
Werner Hogg, Ron Bohnenblust, Doris Zürcher
Jacqueline Liedel, Thomas Stucki

04 | Limmattal

12 | Rätsel

14 | Dietikon

15 | Schlieren

16 | Weiningen

17 | Wege des Lebens

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden
Dietikon, Schlieren, Weiningen
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

Redaktionsteam

Heiri Brändli, Doris Zürcher, Ron Bohnenblust,
Werner Hogg, Ursula Räbsamen, Jean-Claude Perrin,
Christoph Frei, Anke Hannemann, Zoe Felber

Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, www.stuckikommunikation.ch

Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

Druck

Jordi Druckerei, www.jordibelp.ch

Auflage

7'700 Exemplare, 11-mal jährlich
Ausgabe 54 / 5. Jahrgang

Adressen

Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 59
sekretariat@ref-dietikon.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5
8952 Schlieren
043 433 60 20
sekretariat@ref-schlieren.ch

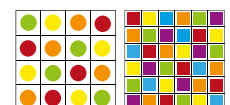
Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b
8954 Geroldswil
043 500 62 72
sekretariat@kirche-weiningen.ch

Bildquellen

Seite 1: iStock
Seite 3: Pixabay
Seite 4: iStock, Pixabay
Seite 5: ZVG
Seite 6/7: Portraitfotos: ZVG
Seite 8/9: Portraitfotos: ZVG
Seite 10: iStock
Seite 11: iStock
Seite 12/13: iStock, Freepik
Seite 14: Flyer pagDesign
Pixelio
Thomas Weinmann
Pixabay, Unsplash
Seite 15: Festlogo der
Seite 16: Gemeinde Unterengstringen
waldegg-wirzweli.ch
Ursula Ambühl
Seite 17: Pixabay
Seite 18: Marlies Faes
Seite 19: Pixabay
Seite 20: Werner Hogg

Lösungswort Rätsel: Umweltforscher
Lösung Alter: Paula-12 Jahre, Karl-13 Jahre,
Tobi-14 Jahre, Oliver-15 Jahre, Silke-16 Jahre





Ferien – Sabbat-Zeit

Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte Gott von all seinem Werk, das er durch sein Tun geschaffen hatte. Genesis 2,3

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wie viele Menschen freuen sich auf diese wunderbaren Wochen! Besonders jene, die in ihrer Arbeitswelt fest eingebunden sind und wenig Möglichkeit haben, ihre Arbeitszeit flexibel oder gar kreativ zu gestalten. Für sie sind Ferien eine ersehnte Unterbrechung des Alltags, die schönste Zeit des Jahres. Ob es sich um gemeinschaftliche Familienferien, um Zweisamkeit oder um Reiseabenteuer handelt, ob es um sogenannte Aktivferien oder einfach um das «dolce far niente» geht, egal, es ist das ganz Andere, auf das man sich freut, der Wechsel weg vom Alltag, weg vom Gewohnten, vom Gewöhnlichen. So gesehen sind Ferien wie ein verdientes Geschenk oder wie eine wohltuende Erholung von Belastendem. Das kann so weit gehen, dass die Vorfreude darauf sogar grösser ist als die Ferien selbst. Allerdings gibt es da und dort Menschen, die mir auf das Stichwort antworten: «Ferien? Was ist das? – Ich bin noch nie in den Ferien gewesen, das brauche ich auch gar nicht.» Auf meine erstaunte Reaktion hin habe ich dann Erklärungen bekommen, dass es ihnen eben

wohl sei, wo und wie sie lebten und dass sie bei ihren Tätigkeiten viel Befriedigung hätten. Auch das gibt es!

Im Gegensatz zu kommunistischen oder anderen nicht-christlichen Gesellschaftssystemen geniessen wir – ob uns das bewusst ist oder nicht – die biblischen Segnungen des Sabbat-Gedankens. So heisst es im zweiten Buch Mose (23,12): «Sechs Tage sollst du deine Arbeit tun, am siebten Tag aber sollst du ruhen, damit dein Rind und dein Esel ausruhen und der Sohn deiner Magd und der Fremde aufatmen können.» Wer arbeitet, muss ruhen. Den ältesten Rhythmus dafür erzwingt die Natur mit ihrem Wechsel von Tag und Nacht und den Mond- und Jahreszeiten. Wie die Natur selbst braucht der arbeitende Mensch regelmässige Ruhe- oder Brachzeiten als notwendige Zeit der *ré-creation* (franz. für Erholung, Pause) für die *création* (franz. für Schaffung, Schöpfung)!

Auch Jesus von Nazareth kannte diesen Zweitakt von Arbeit und Ruhe, von En-

gagement und Rückzug. Wenn man die Evangelien mal unter diesem Gesichtspunkt durchliest, erkennt man schnell, dass er sich jedes Mal, wenn er sich für seine Mitmenschen verausgabt hatte, in die Stille oder die Einsamkeit zurückzog, um sich mit seinem himmlischen Vater zu besprechen und um auszuruhen.

Während solcher Auszeiten können aber auch existenzielle Themen aufbrechen: Fragen nach Sinn und Werten, nach Flüchtigem und Bleibendem, nach Schuld und Erlösung. Wer diese Fragen leichtfertig zur Seite schiebt und es sich wieder auf seiner Sonnenliege bequem macht, bringt sich um die Chance, aus der freien eine erfüllte Zeit zu machen. * Also nutzen wir die Sommerzeit auch fürs Insichgehen, für die persönliche Stille, fürs Gebet.

Eine erfüllte und wohltuende Sommerzeit wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer Andreas Scheibler, Dietikon

*Siehe den Buchtitel «Zeit – mein Urlaubsbuch» (www.vereintecum.ch/de/tecum-kiosk/buecher/zeit-mein-urlaubsbuch/13)



Schätze im Alten Testament Regionalgottesdienste im Sommer

Auch dieses Jahr führen die drei Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen in der Sommerferienzeit Regionalgottesdienste durch. An den beiden ersten Augustsonntagen heissen wir zudem die Gemeindeglieder aus Uitikon als Gäste willkommen. Drei der regionalen Feiern steht unter dem Thema «Schätze aus dem Alten Testament». Die folgenden haben wir entdeckt und möchten sie mit Ihnen heben:

Sonntag, 31. Juli 2022, 10.15 Uhr, Kirche Weiningen
«Wenn es jemand unbedingt will» - 2. Könige 2, 1-14
mit Pfarrer Bernhard Botschen

Elias soll der Nachfolger von Elia als Prophet werden. Mit Nachdruck sucht er den Segen Gottes und gibt nicht auf, bis er ihn bekommt.

Sonntag, 7. August, 10.15 Uhr, in Schlieren
«David gegen Saul» - 1. Samuel 26
mit Pfarrer Christian Morf

Die Geschichte von David und Goliath ist sehr bekannt. Aber was passierte danach mit David? Auf seinem Weg vom Hirten zum König stösst David mit Saul, dem alten, eifersüchtigen König von Israel zusammen.

Sonntag, 14. August 2022, 10.00 Uhr, Kirche Dietikon
«Frau Weisheit» - Sprüche 8
mit Pfarrer Andreas Scheibler

Die allegorische Person «Frau Weisheit» ist die Spielgefährtin Gottes während der Schöpfungsphase. Mit Freude und Spiel bringt sie Grundelemente für gelingendes Leben in die menschliche Gemeinschaft ein.

Achtung: Ist ein Regionalgottesdienst eingeplant, bedeutet das nicht, dass am betreffenden Sonntag nur ein einziger Gottesdienst in der Region stattfindet. Damit nicht zu grosse Lücken im Gottesdienstplan entstehen, macht jede der beteiligten Kirchgemeinden zwei Besuche auswärts, an den restlichen Sonntagen finden gemeindeeigene Gottesdienste statt. Bitte deshalb unbedingt die Agenda beachten!

Pfarrer Christoph Frei, Weiningen



HERZLICHE EINLADUNG

für den Familiengottesdienst zum Schulanfang!

Zu Beginn des neuen Schuljahres möchten wir alle Kinder und Jugendlichen zusammen mit ihren Familien herzlich einladen zu diesem speziellen Familiengottesdienst.

Das Motto in diesem Jahr lautet
«Mutig, mutig».

Gemeinsam hören wir eine Mutgeschichte von vier Freunden. Danach werden wir darüber nachdenken, wo wir selbst mutig sein können.

Ganz besonders betrifft dies natürlich die 2. Klassuntikinder, welche mit dem kirchlichen Unterricht beginnen. Ebenfalls betrifft es die Konfirmandinnen und Konfirmanden, welche ihr letztes Unti-Jahr absolvieren und im Juni 2023 dann feierlich ihre Unti-Jahre mit der Konfirmation abschliessen werden. Diese beiden Klassen werden daher in diesem Gottesdienst vorgestellt.

Der Gottesdienst ist ein Gemeinschaftswerk. Wir, Jolanda Steiner, Katechetin, Peter Bamert, Jugendbeauftragter und Pfarrerin Melanie Randegger laden Euch herzlich dazu ein.

Wir freuen uns auf Euer Kommen.

Sonntag, 28. August 2022, 10.00 Uhr
Kirche Dietikon

Pfarrerin Melanie Randegger, Dietikon




Jona und der Wal

Familiengottesdienst mit Taufe

Mitwirkung:
Cevi Weiningen-Geroldswil

Anschliessend:
Grillieren und Beisammensein beim oder
im Chile-Träff.

Für Getränke ist gesorgt.
Grillgut bitte selber mitbringen.

Sonntag, 10. Juli 2022, 10.15 Uhr
Kirche Weiningen

Resultate der drei Kirchgemeindeversammlungen

Traditionell finden im Juni die ordentlichen Kirchgemeindeversammlungen unserer Kirchgemeinden statt. Dieses Jahr machte den Anfang die Kirchgemeinde Weiningen, gefolgt von Dietikon und Schlieren.

Die Traktandenliste war dieses Jahr bei allen drei Kirchgemeinden dieselbe.

1. Genehmigung Jahresrechnung 2021
2. Genehmigung Zusammenarbeitsvertrag LimmattalPlus
3. Wahl Mitglieder
Rechnungsprüfungskommission

Die Jahresrechnungen wurden in allen drei Kirchgemeinden genehmigt. Die Jahresrechnungen sind übrigens auf unseren Homepages einsehbar.

Auch der *Zusammenarbeitsvertrag LimmattalPlus wurde in allen drei Kirchgemeinden gutgeheissen. Schlussendlich konnten auch die Rechnungsprüfungskommissionen wieder komplett besetzt werden.

Amtliche Publikationen

Jede Kirchgemeinde muss der Bevölkerung gewisse Informationen übermitteln. Damit die Mitglieder unserer Kirchgemeinden Bescheid wissen, müssen wir wichtige Entscheide öffentlich publizieren. Mit der Veröffentlichung beginnt auch die Rechts-

mittelfrist, in welcher Stimmberechtigte gegen einen Entscheid Einsprache erheben können.

Ein Erlass wird grundsätzlich erst dann verbindlich, nachdem er im amtlichen Publikationsorgan publiziert worden ist.

Im Gegenzug kann sich keine Person auf den Standpunkt stellen, sie kenne den Erlass nicht. Die Rechtsverbindlichkeit hängt daher von der Veröffentlichung im amtlichen Publikationsorgan ab. In unseren drei Kirchgemeinden ist das amtliche Publikationsorgan das Internet beziehungsweise unsere Homepages.

Im amtlichen Publikationsorgan zu veröffentlichen sind sämtliche:

- Erlasse
- Allgemeine Beschlüsse der Kirchenpflege
- Wahlergebnisse
- Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung (Protokoll)

Auf der Homepage finden Sie die amtlichen Publikationen ganz einfach. Entweder Sie klicken auf das Menu «Portrait» auf der Einstiegsseite und dann auf das Menu «Amtliche Publikationen». Oder Sie scrollen auf der Homepage ein bisschen runter und finden dann bei den Kacheln einen Direktlink auf die amtlichen Publikationen.

* Zusammenarbeitsvertrag Limmattal-Plus

Seit 2017 arbeiten die drei Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen in diversen Bereichen sehr eng zusammen. Für die Anstellung eines gemeinsamen Kirchgemeindeschreibers wurde bereits 2016 ein erster Zusammenarbeitsvertrag erstellt und durch die Kirchgemeindeversammlungen genehmigt. Bis heute haben die drei Kirchenpflegen dutzende gemeinsame Beschlüsse gefällt, in welchen gemeinsame Projekte der Zusammenarbeit geregelt wurden.

Die Zusammenarbeit wurde dabei in den Bereichen Verwaltung, Buchhaltung, Hausdienst, HR, IT, aber auch durch die gemeinsame Durchführung von zum Beispiel Seniorenferien und anderen Anlässen vertieft.

Mit dem nun durch die Kirchgemeindeversammlungen genehmigten Zusammenarbeitsvertrag wurden alle bisher gefällten Beschlüsse vereint. Ebenso wurde eine gute Basis für die Zukunft gelegt, soll doch die Zusammenarbeit weiter vertieft werden. Wohin schlussendlich die Reise gehen soll, werden die neu zusammengesetzten Kirchenpflegen in der nächsten Legislatur zu bearbeiten haben.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber

Verabschiedungen aus der Kirchenpflege

Reformierte Kirchgemeinde Dietikon

Verabschiedung von Christa Maag aus der Kirchenpflege



Seit acht Jahren hat Christa Maag in der Behörde unserer Kirchgemeinde gearbeitet. Sie hat das Ressort Diakonie mit viel Herz und Verstand geleitet. Mit dem Aufbau und dem Betrieb des Café Mitenand war sie massgeblich an einem neuen, innovativen Projekt beteiligt. Gerade dieses Projekt prägt bis heute die Kirchgemeinde stark. Auch der Umweltschutz und die Nachhaltigkeit waren ein grosses Thema für Christa Maag.

Neben der Ressortarbeit amtierte Christa Maag auch als Vizepräsidentin. Dabei konnte ich auf eine versierte Kollegin zählen, welche mich gerade in Zeiten grosser beruflicher Belastungen stark unterstützen konnte.

Liebe Christa, Deine Arbeit, Deine Inputs und einfach Dich als Person werden wir vermissen. Herzlichen Dank für Alles!

Verabschiedung von Cornelia Graf aus der Kirchenpflege



Cornelia Graf amtierte während drei Legislaturen in unserer Kirchenpflege. Sie übernahm in der letzten Legislatur das Ressort Bildung, war aber auch für die grösseren Anlässe unserer Kirchgemeinde zuständig. Gerade das RPG ist stark dem Wandel der Gesellschaft ausgesetzt. Dementsprechend war die Arbeit nicht immer ganz einfach und vielfach auch nervenaufreibend. Mit viel Elan übersprang Cornelia zusammen mit ihrem Team die vielen Hürden.

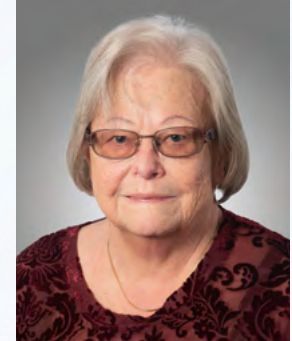
In bleibender Erinnerung werden aber auch die internen Anlässe bleiben, welche Cornelia für uns organisierte. Gerade die letzten Retraiten im Kloster Fischingen oder in Kloten oder die Weihnachtssessen bleiben in unseren Erinnerungen. Und schlussendlich dürfen wir die nächste Retraite, zwar ohne Teilnahme von Cornelia Graf, aber noch mit ihrer Organisation durchführen.

Liebe Cornelia, herzlichen Dank für Deine Arbeit. Wir werden Dich vermissen.

Hansjörg Gloor, Kirchenpflege Dietikon

Reformierte Kirchgemeinde Schlieren

Abschied von Ursula Räbsamen aus der Kirchenpflege



Ursula Räbsamen wurde am 1. März 2018 in die Kirchenpflege Schlieren gewählt und trat das Amt am 1. Juli 2018 an.

Sie übernahm das Ressort Kommunikation. Ihre Aufgabe war, die Angebote der Schlieremer Kirchgemeinde in unserer Informationszeitung Carillon und auf unserer Homepage zu publizieren. Im Jahre 2020 wurde sie als Vizepräsidentin der Kirchgemeinde gewählt. Wir danken ihr auch für die Abfassung der zahlreichen Protokolle für die Pfarrwahlkommission. Ursula Räbsamen fasste den Entschluss, sich aus Alters- und gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl für die nächste Legislaturperiode zur Verfügung zu stellen.

Wir danken Ursula Räbsamen herzlich für ihren grossen Einsatz als Kirchenpflegerin, als Organisatorin und Mitleiterin der Seniorenferien sowie als Mitarbeiterin bei den Seniorenanlässen. Wir wünschen Ursula und Werner Räbsamen für die Zukunft Gottes Segen, gute Gesundheit, viele schöne Erlebnisse und weiterhin interessante Begegnungen bei den kirchlichen Anlässen.

Abschied von Ursula Katz aus der Kirchenpflege



Ursi Katz wurde am 1. März 2018 in die Kirchenpflege Schlieren gewählt und trat das Amt am 1. Juli 2018 an. Sie übernahm das Ressort Finanzen. In ihrer Zeit wurde das Rechnungswesen von HRM1 in das neue Rechnungsmodell HRM2 überführt, eine sehr anspruchsvolle und aufwändige Arbeit, die Ursi Katz souverän meisterte und erfolgreich abschloss. An den Kirchgemeindeversammlungen präsentierte Ursula Katz jeweils die Voranschläge und die Jahresrechnungen der Kirchgemeinde auf eine sehr einfache und verständliche Weise. Ihre Voten an den Kirchenpflegsitzungen waren stets sachlich und fundiert. Aus beruflichen Gründen beschloss Ursi Katz, ihre Arbeit als Kirchenpflegerin per Ende der Legislatur aufzugeben.

Wir danken Ursi Katz herzlich für das grosse Engagement als Kirchenpflegerin und Mitglied der Liegenschaftskommission. Wir wünschen Ursi und Erich Katz für die Zukunft Gottes Segen, gute Gesundheit und viele schöne Erlebnisse in der Familie und der Kirche.

Robert Welti, Kirchenpflege Schlieren

Reformierte Kirchgemeinde Weiningen

Verabschiedung von Anke Hannemann aus der Kirchenpflege



Oft eines der undankbaren Ressorts, die Finanzen, weil ohne Vorkenntnis die Einarbeitung eine besondere Herausforderung ist (auch wenn frau gut rechnen kann!), hat sich Anke Hannemann unter den Nagel gerissen. Oder, hat sie tatsächlich vergessen, «nein» zu sagen? (Carillon Nr.52/S.14). Auf jeden Fall hat sich Anke souverän ins Thema eingearbeitet und die Finanzen acht Jahre geführt. Zur neuen Legislatur im Jahr 2018 übernahm Anke zusätzlich das Ressort Kommunikation und half das Carillon zu lancieren.

Liebe Anke, wir werden Dein Engagement, auch in «ressortfremden» Gebieten sehr vermissen! Herzlichen Dank für Alles!

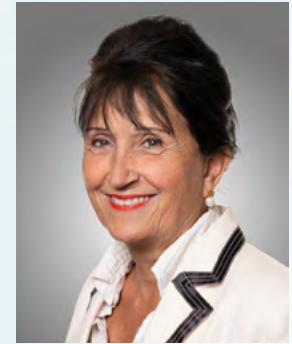
Verabschiedung von André Kuchen aus der Kirchenpflege



Ursprünglich wollte André Kuchen nur aktiv am Belano-Projekt in Unterengstringen mithelfen. Dem Hinweis, dass seine Mitarbeit als Kirchenpfleger am nützlichsten für uns wäre, folgte André praktisch ohne Gegenwehr und trat im Jahr 2018 in die neu zu wählende Kirchenpflege ein. Obwohl André kein «typischer Kirchengänger» ist (seine Aussage!), unterstützte André uns tatkräftig und mit viel Elan über die letzten vier Jahre. Nicht nur das Belano-Projekt, auch der Start des «Baufeld Hotel-Projektes» in Geroldswil, mit der Folge, auch unser Kirchgemeindezentrum in Geroldswil zu sanieren, fiel in Andrés Amtsperiode.

Lieber André, wir werden uns gerne an die Zeit mit Dir erinnern! Herzlichen Dank für Alles!

Verabschiedung von Gabriella Stüssi aus der Kirchenpflege



Auf eine Anfrage so quasi «zwischen Tür und Angel (Foyer und Kirchentüre)» hat sich Gabi Stüssi im Jahr 2017 zur Kirchenpflege gesellt. Dem Ressort Bildung und Animation sind die meisten Angestellten zugeordnet, entsprechend vielfältig waren auch Gabis Aufgaben und Kontakte. Leider war mit diesem Ressort auch eine relativ hohe Mitarbeiterfluktuation verbunden. Doch Gabi fand stets gute Lösungen und Nachfolgerinnen und Nachfolger.

Liebe Gabi, herzlichen Dank für Deine unermüdliche Unterstützung und Vermittlung auch in herausfordernden Situationen, das schätzen wir sehr!

Verabschiedung von Patrick Dornberger aus der Kirchenpflege



Ein Telefonat mit Patrick Dornberger, drei Tage Bedenkzeit und ich hatte einen neuen Kirchenpfleger mit dem Hinweis: «Ja, ich bin bereit für ein Kirchenpflegeamt, egal welches.»

So schnell und einfach hatte ich es noch nie! Und das in einer traurigen Zeit, weil uns Uschi Bergum krankheitshalber sehr schnell verlassen musste. Leider verlässt uns Patrick nach nur eineinhalb Jahren wieder. Der Wegzug in einen anderen Kanton verhindert leider seine Wiederwahl.

Lieber Patrick, in den eineinhalb Jahren hast Du das Ressort Personal mit viel Engagement vertreten und uns bis zuletzt auch in heiklen Situationen souverän unterstützt. Herzlichen Dank für Deine wertvolle Mitarbeit!

Simon Plüer, Kirchenpflege Weiningen

Personelle Veränderungen in allen drei Kirchgemeinden

Reformierte Kirchgemeinde Dietikon

Verabschiedung von Zoe Felber

Im Mai 2017 trat Zoe Felber ihre Stelle als Mitarbeiterin Jugendarbeit mit einem 20-Prozent-Pensum an. Ab Januar 2019 arbeitete Zoe Felber in einem 30-Prozent-Pensum bei der Reformierten Kirchgemeinde Dietikon. Ihr Arbeitsschwerpunkt war die «Meitliarbeit».



Sie leitete den Meitliträff in Dietikon, organisierte als Lagerleiterin das Jugendlager Snowcamp, war als Co-Lagerleiterin des Tageslagers tätig und unterstützte unseren Jugendbeauftragten Peter Bamert in seinen Aufgaben.

Zoe Felber arbeitete stets mit viel Herzblut und grossem Engagement. Sie entwickelte die bestehenden Angebote weiter und prägte die Jugendarbeit in Dietikon in den letzten fünf Jahren mit. Nun wird uns Zoe Felber per 31. Juli 2022 verlassen und sich auf ihre Stelle als Primarlehrerin fokussieren.

Als Mitglied des Redaktionsteams hat Zoe Felber mit Ideen und Texten auch zum guten Gelingen vieler Carillon-Aufgaben beigetragen.

Wir danken Zoe von Herzen für ihr engagiertes Wirken in unserer Kirchgemeinde und wünschen ihr beruflich und privat alles Gute.

Herzlich Willkommen in Dietikon

Per 1. Juni 2022 dürfen wir Sheryl Moser als Nachfolgerin von Zoe Felber begrüßen.



Sheryl Moser ist 23 Jahre alt und lebt in Dietikon. Sie studiert Gesundheitsförderung und Prävention an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Zuvor arbeitete sie sechs Jahre bei einer Bank. In ihrer Freizeit ist sie als Abteilungsleiterin im Cevi Dietikon tätig, geht gerne ins Gruppenfitness und ist im Winter auf der Piste mit dem Snowboard anzutreffen. Sheryl Moser wird in einem 30-Prozent-Pensum als Mitarbeiterin Jugendarbeit in unserer Kirchgemeinde tätig sein.

Wir wünschen Sheryl ein gutes Einarbeiten und viel Freude in der Kirchgemeinde Dietikon.

David Steinegger, Kirchenpflege Dietikon

Reformierte Kirchgemeinde Schlieren

Abschied von unserer Organistin Helga Váradi



Die Reformierte Kirche Schlieren verabschiedet sich nach vierjähriger Tätigkeit von ihrer Organistin Helga Váradi.

Die sehr talentierte und virtuose Künstlerin fand im Jahre 2017 nach Stationen und Studien in ganz Europa ihren Weg nach Schlieren, um ihre Tätigkeit als Kirchenmusikerin bei uns aufzunehmen.

Während der vergangenen Jahre bereicherte sie die Gottesdienste, Andachten und Matinéés im Sandbühl durch ihr Spiel. Mit viel Können, Engagement und Einfühlungsvermögen gestaltete sie die Musik so, dass sie tragendes Element der Liturgie war.

Sie realisierte zahlreiche musikalische Projekte mit unterschiedlichen Solisten und Chören und überraschte die Gemeinde mit ihrem breiten Repertoire durch die verschiedenen Stile und Epochen. Auch ihre Solokonzerte waren stets ein Genuss.

Als Verantwortliche der Kirchenmusik oblag ihr zudem die Aufgabe, den Plan für die verschiedenen Einsätze der Musikerinnen und Organisten zu erstellen.

Herzlichen Dank, liebe Helga für deinen grossartigen Einsatz in unserer Kirche. Auch wenn ich dich nur kurz kennenlernen durfte, schätze ich dich und deine Arbeit sehr. Wir wünschen dir von Herzen alles Gute und Gottes Segen.

Für die Kirchgemeinde Dietikon wird Helga Váradi weiterhin als Organistin tätig sein.

Caroline Rohrer, Kirchenpflege Schlieren

Reformierte Kirchgemeinde Weiningen

Verabschiedung von Jenny Horath

Auf Ende Schuljahr verlässt uns unsere Katechetin Jenny Horath.

Frau Horath hat im kirchlichen Unterricht sehr motiviert und engagiert Kinder auf der Primarstufe unterrichtet.



Wir bedanken uns für ihren Einsatz und wünschen ihr Gottes Segen und alles Gute für die Zukunft.

Herzlich Willkommen in Weiningen

Neu im Katechetik-Team heissen wir Eveline Windisch willkommen.

Wir freuen uns sehr, das wir sie für unsere Kirchgemeinde gewinnen konnten.

Frau Windisch bringt viele Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit. Ihr Unterricht zeichnet sich, nebst Professionalität, durch ihre aufgestellte, kreative und unkomplizierte Art aus.



Wir wünschen Ihr alles Gute für den Start im Sommer 2022.

Comeback in Weiningen

Wieder zurück im Katechetik-Team, freuen wir uns, Silke Steinmüller herzlich zu begrüßen.

Wir kennen Silke als motivierte, aufgestellte und freundliche Lehrperson.

Die Zusammenarbeit mit ihr macht Freude, und ihr Unterricht ist spannend und abwechslungsreich für die Kinder.



Wir wünschen Ihr alles Gute für den Start im Sommer 2022.

Nicole Rohrer, Leitung Katechetik, Weiningen

Die neue Legislatur beginnt am 1. Juli 2022

Damit verbunden wird sich die Kirchenpflege in jeder unserer drei Kirchgemeinden neu konstituieren müssen. Die Verteilung der Ressorts wird dann anschliessend auf unserer Homepage publiziert.

Die folgenden Behördenmitglieder wurden gewählt:

Kirchgemeinde Dietikon

Hansjörg Gloor, Präsident
Renate Bruggmann
Heidy Flückiger
Werner Hogg
Oliver Schneider
David Steinegger
Evi Weidmann

Kirchgemeinde Schlieren

Elfie Buchard
Janocz Kopf
Jean-Claude Perrin
Caroline Rohrer

Im zweiten Wahlgang, Ende September, sind die übrigen drei Behördenplätze zu besetzen. Dafür haben sich bisher die folgenden Personen zur Wahl gemeldet:

Walter Blatter
Beat Ernst
Walter Gfeller

Ebenso wird dann ein neues Präsidium aus den sieben Behördenmitgliedern zu wählen sein.

Kirchgemeinde Weiningen

Simon Plüer, Präsident
Marco Della Rosa
Tabea Brack
Björn Bürkler
Sandra Schaffner
Daniela Siebertz
Anne Zimmermann

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber



Inklusion heisst, dort dazugehören, wo man dazugehören will

Zum Glück sind alle anders

Die Vereinten Nationen fordern die Inklusion von Menschen mit Behinderung. Aber was ist Inklusion, was ist Behinderung und: wie ist das Verhältnis der Kirche zu Menschen mit Behinderung?

Es ist ein Mittwoch im Dezember 2006, als die Vereinten Nationen in New York das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderung in Kraft setzen. Weil Menschen mit Behinderung in nahezu allen Bereichen der Gesellschaft in einer Parallelwelt leben, fordern die Vereinten Nationen das Recht auf «full [...] participation and *inclusion* in society», zu Deutsch «die volle [...] Teilhabe an der Gesellschaft» Gemeint ist beispielsweise das Recht, frei am kulturellen Leben der Gemeinschaft teilnehmen zu können. Ohne Hindernisse. Ohne Barrieren. Selbstständig. Die Schweiz hat die Behindertenrechtskonvention 2014 übernommen. Laut Bundesamt für Statistik leben hierzulande 1,7 Millionen Menschen mit Behinderung. Dazu gehören körperliche Behinderungen ebenso wie geistige und psychische sowie Sinnesbehinderungen. Wie etwa Gehörlosigkeit oder Blindheit. Und Kombinationen mehrerer Behinderungen. Eine Behinderung kann im Alter auftreten oder ange-

boren sein. Auch Unfälle und Krankheiten können zu einer Behinderung führen.

Kirchliches Engagement noch klein

Die Forderung nach gesellschaftlicher Inklusion behinderter Menschen ist keine Forderung nach Sonderrechten Behinderter. Inklusion bedeutet, Behinderten eine selbstverständliche und volle Teilhabe am sozialen Leben zu ermöglichen, wie allen anderen auch. Wie weit ist die Kirche damit? Die reformierte Landeskirche Zürich äussert sich selbstkritisch und schreibt in ihrem «Leitbild Kirche und Menschen mit Behinderung», sie habe sich bislang nur am Rand engagiert, bzw. vor allem über die Spezialseelsorge. Woran hapert es? Andreas Zimmermann vom Verein Glaube und Behinderung der Schweizerischen Evangelischen Allianz findet, die Kirche sei überfordert: «Für Kranke und Sterbende weiss man zu beten, aber Menschen mit Behinderung als ganze Menschen zu sehen, das fällt vielen Christen schwer»,

sagt er. Hatte nicht Martin Luther in seiner «Historia von einem Wechselkinde zu Dessau» Behinderung als Teufelswerk gebrandmarkt; ist die abwertende Haltung gegenüber Behinderten eine Besonderheit der Kirche? Zumindest hatte sie noch im 19. Jahrhundert Schulter an Schulter mit der Gesellschaft Behinderung als Strafe Gottes gesehen. Und bis heute begegnen Behinderte Barrieren in den Köpfen und Herzen der Menschen. Anekdoten wie die zwei folgenden sind kaum Einzelfälle: Simone Bell-D'Avis von der Kölner Bischofskonferenz schildert den Fall einer Frau, die im Kirchenchor einen epileptischen Anfall erleidet und gebeten wird, aus dem Chor auszutreten, während Melanie Randegger, Pfarrerin in Dietikon, an einem Informationsanlass für eine Behindertenveranstaltung erlebt, dass um kurze Sätze für die Gehörlosen-Dolmetscherin gebeten wird, woraufhin eine Referentin sagt, sie könne das nicht mehr berücksichtigen.

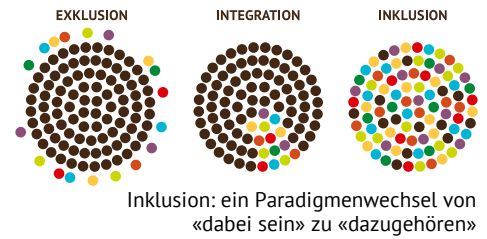
Gleich in der Unterschiedlichkeit

Im 19. Jahrhundert entstehen Einrichtungen der Fürsorge, um Behinderte vor Verelendung zu bewahren. Diese trennen Behinderte vom Rest der Gesellschaft und kreieren Sonderwelten für sie. Menschen mit und ohne Behinderung begegnen sich kaum noch im Alltag, auch in der Kirche nicht. Dabei ist bereits in der Genesis zu lesen, dass der Mensch, geschaffen als Bild Gottes, in seiner Unterschiedlichkeit gleich sei (1 Mose 1,26f), wie der evangelische Kirchenrat Deutschlands betont. Gleich im Sinne von gleich wertvoll, was nicht ausschliesst, dass Menschen auf Hilfe voneinander angewiesen sein können. So fordert Gott beispielsweise Mose auf, den Pharao zu ersuchen, sein Volk aus Ägypten ziehen zu lassen. Doch Mose hat eine Sprachbehinderung und fürchtet sich, vor dem König zu reden. Sein Bruder Aaron dagegen ist ein guter Redner. Gemeinsam mit ihm wagt sich Mose an den göttlichen Auftrag. Jahrhundertelang gilt Behinderung als persönliches Defizit. Mit der Fürsorge entstehen zwar vielerlei Angebote, wo Menschen ohne Behinderung solchen mit Behinderung helfen. Aber Abhängigkeit schaffen. Auch in den Kirchen; aus Wohltätigkeit wird Bevormundung. Mit einem verbrämten Verständnis von Fürsorge sei Behinderten ein «Mantel der Nächstenliebe» umgelegt worden, schreibt Bell-D'Avis. Inklusion hingegen meint nicht Wohltätigkeit, keine «gnädige Herabneigung» zu Hilfebedürftigen. Das neue Paradigma besagt, dass Behinderung durch gesellschaftliche Bedingungen erst entsteht und dass sich diese verändern lassen. Der prominente Behinderten-Aktivist Raúl Krauthausen formuliert es so: «Wenn ich aus mir herausgucke, fühle ich mich nicht behindert» Erst wenn ihn Menschen anstarrten, werde ihm bewusst, dass er es sei.



Das Anderssein aushalten

Wie kann die Kirche der Forderung der Vereinten Nationen gerecht werden? Therese Vögeli ist Inklusionsbeauftragte der Reformierten Landeskirche Zürich und sagt: «Inklusion ist nicht ohne Preis zu haben» Es gehe um eine Haltung, fährt sie fort, verschieden sei das neue Normal.



«Man kann nur von dort aus gehen, wo man steht»

Therese Vögeli, Inklusionsbeauftragte, Reformierte Landeskirche Zürich

Melanie Randegger erklärt, Behinderte seien so vielfältig wie alle Menschen und nur, weil sie einen Blinden kenne, der klassische Musik möge, wisse sie noch lange nichts über den Musikgeschmack blinder Menschen: «Wir müssen zu diesen Menschen gehen und herausfinden, was sie wollen». Doch es sei auch eine Frage der Ressourcen, gesteht sie: «Wir wissen noch nicht, wie wir es machen» Zu den Forderungen der Behindertenrechtskonvention gehört, dass sie mit Behinderten zusammen umgesetzt werden muss. Liegt genau dort die Chance der Inklusion? Dass es nicht mehr um ein «für sie» geht, sondern um ein «mit ihnen», dass Neues entstehen muss? Apropos Defizit: der Tübinger Ethikprofessor Dietmar Mieth erzählt von Tadashi Otsuru, dem gelähmten japanischen Philosophen, der das übliche Verständnis von Behinderung als Defizit umkehre und sage, der behinderte Mensch biete anderen und sich selbst die Möglichkeit, das Anderssein auszuhalten. Zum Glück sind alle anders.

Text: Thomas Stucki

Lesetipps

Aguayo-Krauthausen, R: Dachdecker wollte ich eh nicht werden. Das Leben aus der Rollstuhlperspektive, Hamburg, 2014.

Eurich J und Lob-Hüdepohl A: Inklusive Kirche, Stuttgart, 2011.

Rat der Evangelischen Kirche Deutschlands: Es ist normal, verschieden zu sein. Inklusion leben in Kirche und Gesellschaft, 2014.

Aktionstage Behindertenrechte

Unter dem Titel «Zukunft Inklusion» veranstaltet der Kanton Zürich vom 27. August bis 10. September 2022 die «Aktionstage Behindertenrechte». Zahlreiche Aktionen sollen zeigen, dass die Behindertenrechtskonvention keine Sonderrechte für Menschen mit Behinderung verlangt, sondern dieselben Rechte, die für alle Menschen gelten. Eröffnungsgottesdienst: Grossmünster www.zukunft-inklusion.ch www.kimebe.ch

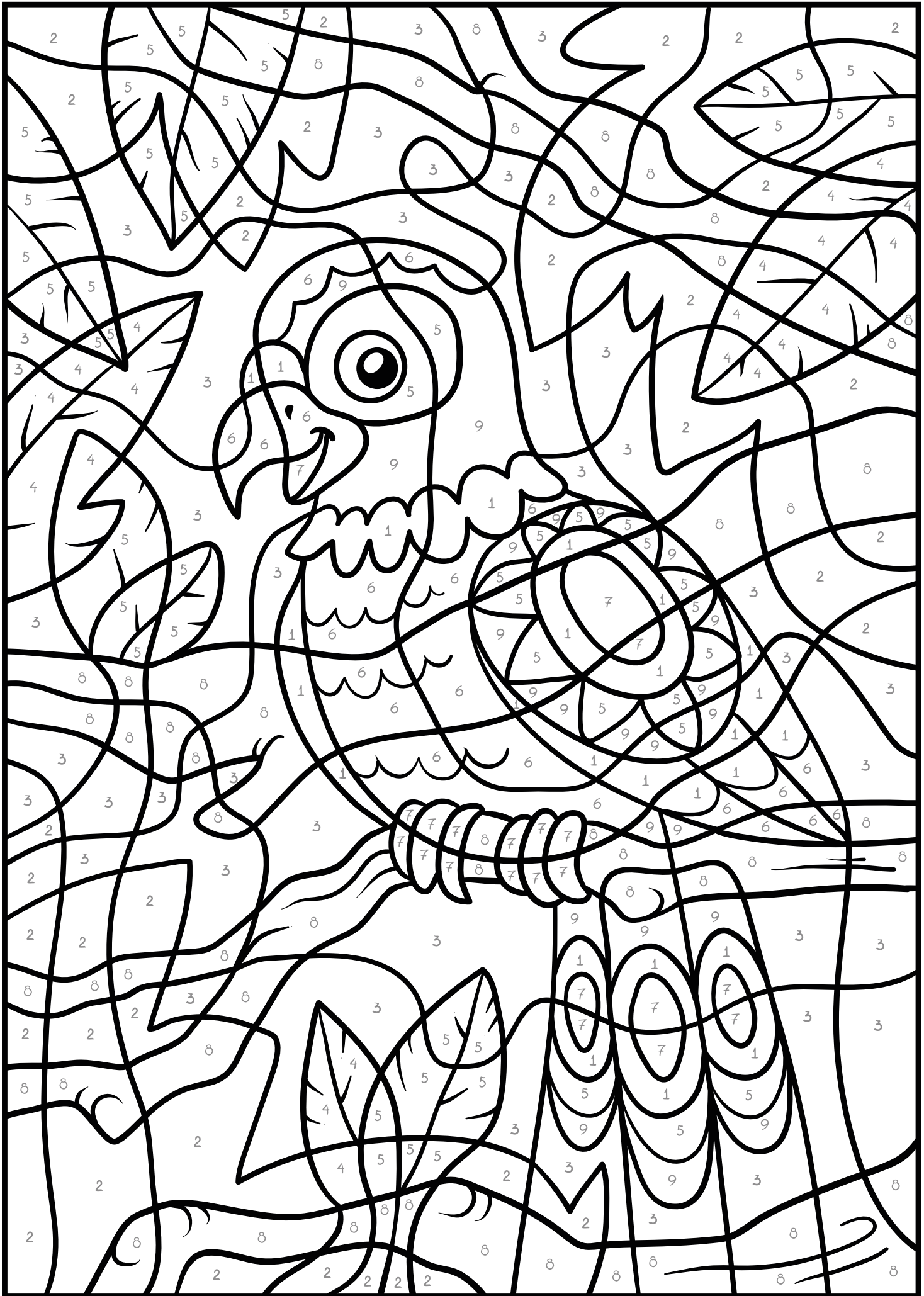
«Wohltätigkeit ist das Ersäufen des Rechts im Mistloch der Gnade»

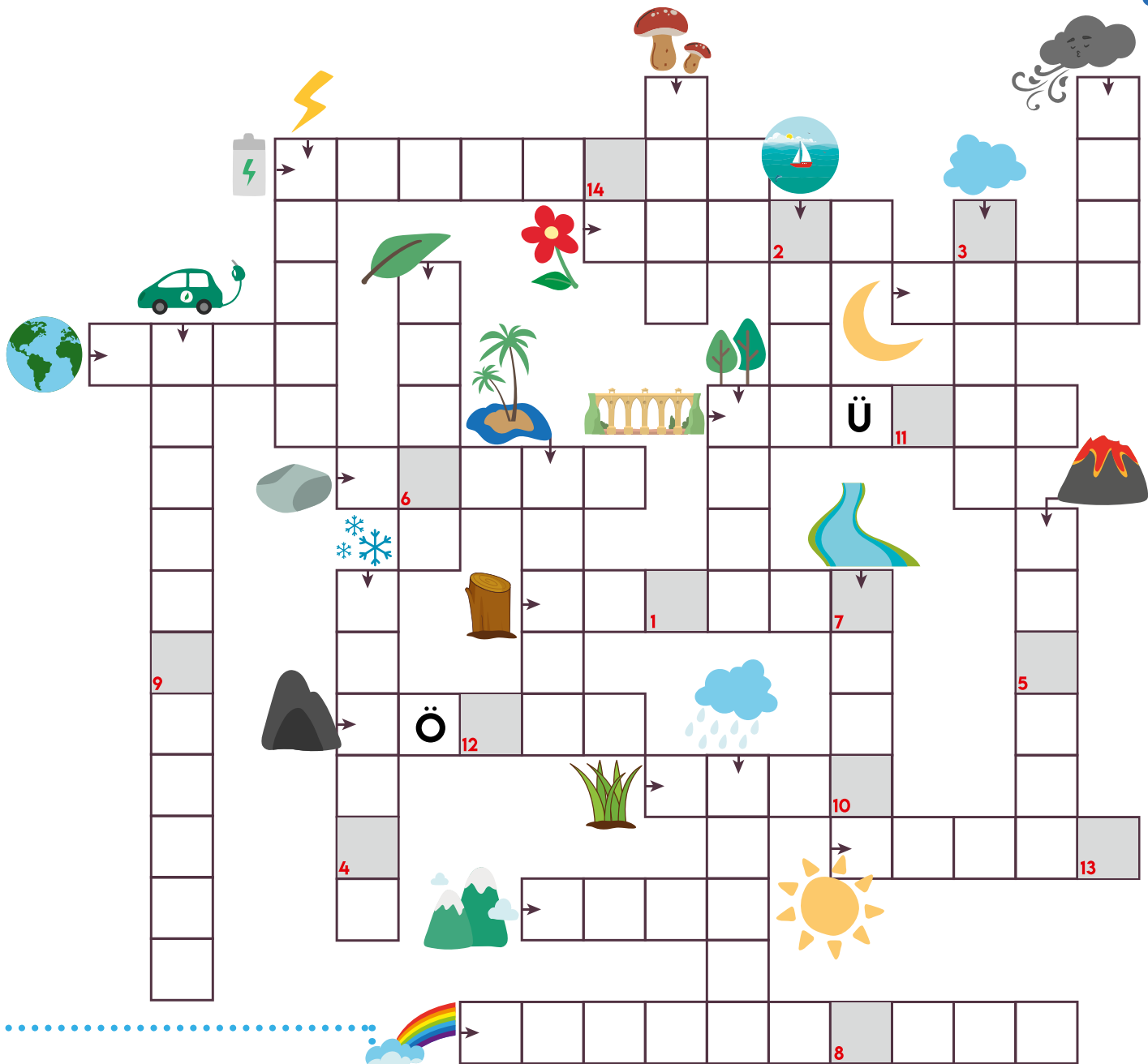
Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827)



Behinderung hat viele Gesichter und sie kann angeboren sein oder erworben

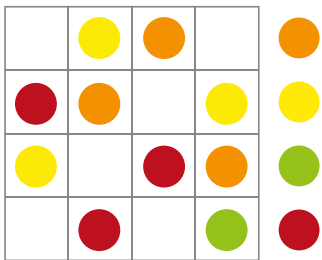
Malen nach Zahlen



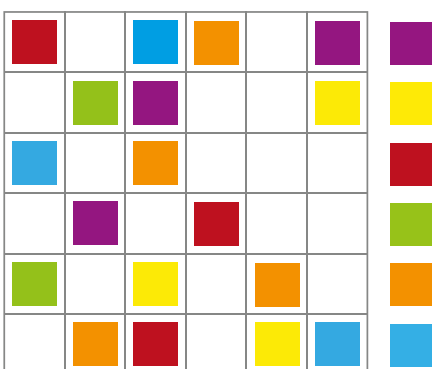


Sudoku

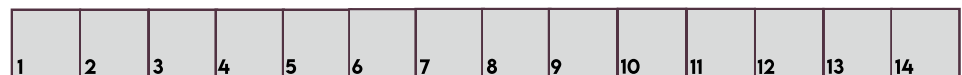
In jeder Spalte und in jeder Reihe darf immer nur ein Farbkreis auftauchen.



Hier muss in jeder Spalte und jeder Reihe ein farbiges Quadrat eingesetzt werden.



LÖSUNGSWORT:



Welches Alter haben die Freunde?

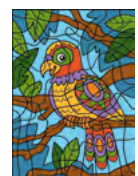


PAULA ist 3 Jahre jünger als **OLIVER**.
TOBI ist älter als **KARL**.
PAULA ist jünger als **SILKE**.
KARL ist nicht der Jüngste.
SILKE ist 2 Jahre älter als **TOBI**.

ALTER	12	13	14	15	16
PAULA					
TOBI					
OLIVER					
KARL					
SILKE					

Alle Lösungen findest du auf Seite 2.
 Du hast dich vermerkt oder möchtest deine eigenen Farben verwenden, dann steht das Bild «Malen nach Zahlen» noch mal zum Ausdruck in A4 Format zur Verfügung.

www.ref-limmattal.ch/carillon





reformierte kirche dietikon

ABIG CHILE

Gottesdienste am Abend
17:00 UHR
REFORMIERTE KIRCHE DIETIKON

Zusammen feiern, lachen, singen, hören und beten

SONNTAG, 17. JULI 2022
GRASGRÜN UND HIMMELBLAU
mit dem Lincanto Kirchenchor

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

Grasgrün und Himmelblau

Haben Sie eine Idee, was in der Abig Chile passieren wird? Pfarrerin Melanie Randegger verrät es Ihnen nicht, hofft aber, dass Sie sich deswegen nicht grün und blau ärgern werden.

Kommen Sie vorbei. Egal, ob Sie blaues Blut haben, grün hinter den Ohren sind, gerne blau machen oder einen grünen Daumen haben.

Alle sind willkommen.

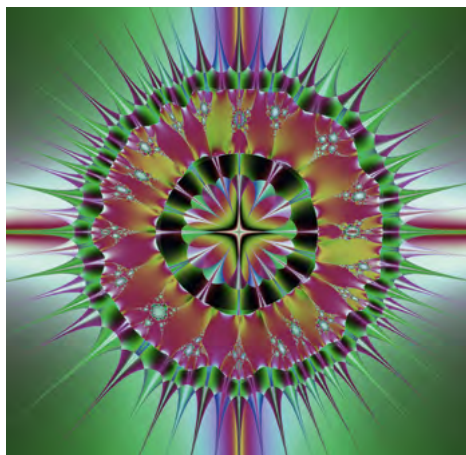
Der Lincanto Kirchenchor und Pfarrerin Melanie Randegger freuen sich darauf und hoffen, dass es kein Schuss ins Blaue wird.

Sonntag, 17. Juli 2022, 17.00 Uhr
Kirche Dietikon

Sonntag, 21. August 2022, 17.00 Uhr
Kirche Dietikon
Thema noch offen

Pfarrerin Melanie Randegger, Dietikon

Save the Date - Ökumenischer Frauentreff



Mit der Referentin Anita Barblan Läderach, Hildegardakademie, Vorarlberg

Freitag, 9. September 2022, 9.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Hildegard von Bingen, Äbtissin, Heilerin, Predigerin, Mystikerin

Tauchen Sie mit mir ein in das Leben, das Werk und das Heilwissen dieser bedeutenden Gelehrten aus dem 12. Jahrhundert. Lassen Sie sich von der Weisheit der mittelalterlichen Visionärin inspirieren.

Freitag, 14. Oktober, 9.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Leben und Werk von Hildegard von Bingen, einer Visionärin aus dem Mittelalter

Ihr Lebenswerk und ihr Heilwissen haben bis in die heutige Zeit nicht an Bedeutung verloren. Die Wirkung der Heilmittel und die Ernährungslehre sind eingebettet in Hildegards ganzheitliches Naturverständnis und Weltbild.

Team Ökumenischer Frauentreff, Dietikon

Definitive Anpassung der Läutordnung



In der Carillon-Ausgabe vom letzten April haben wir Sie über die neue Läutordnung der Kirchgemeinde Dietikon informiert. Aufgrund von diversen Reaktionen hat die Kirchenpflege an ihrer Sitzung vom 10. Mai 2022 die im Januar erlassene Läutordnung nochmals diskutiert und die von den Gemeindemitgliedern eingegangenen Rückmeldungen in ihren Überlegungen mitberücksichtigt.

Von den vorgenommenen Änderungen hat insbesondere der Verzicht auf das Geläut um 7.00 Uhr und um 19.00 Uhr, das jeweils von Montag bis Freitag erklingt, zu Enttäuschungen geführt. Neben der Abwägung der verschiedenen Argumente

hat vor allem die Tatsache, dass es sich bei diesem Läuten am Morgen und am Abend um ein kirchliches Geläut handelt, ein Umdenken bewirkt. Mit diesem sogenannten Betläuten werden die Gläubigen durch die Kirchenglocken zum Gebet aufgerufen. Das soll auch in Zukunft so bleiben, und das kirchliche Geläut um 7.00 Uhr und um 19.00 Uhr wird wieder aufgenommen. Alle anderen beschlossenen und kommunizierten Änderungen bleiben bestehen.

Das Geläut der Kirchenglocken ist in der SRF Musikwelle «Glocken der Heimat» am 23. Juli 2022 um 17.20 Uhr zu hören.

Werner Hogg, Kirchenpflege Dietikon



Chindersummerfäscht

Freitag, 1. Juli 2022

17.00 bis 19.00 Uhr, Kirche Schlieren

**Fünf freche Mäuse machen Musik
Spiel & Spass für Familien**

Programm:

- 17.00 Uhr: Einstieg mit dem Chinderchor & mit einer Geschichte
- 17.15 Uhr: Fünf freche Mäuse machen Musik Aktivitäten
- 18.00 Uhr: Picknick
- 18.30 Uhr: Dessert
- 19.00 Uhr: Ausklang, Ende des Festes

Mitnehmen: Picknick

Es besteht die Möglichkeit, zu grillieren.
Getränke & Dessert stellen wir gerne zur Verfügung.

Das Chindersummerfäscht findet bei jeder Witterung statt.

Für die Beantwortung von Fragen steht
Patrick Stoppel, 078 810 56 56,
patrick.stoppel@ref-schlieren.ch
gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Euch.

Patrick Stoppel, Kinder- und Familienarbeit Schlieren



Freitag, 8. Juli 2022

17.00 Uhr

Pfarrgarten Kirchgasse 5, Schlieren

Farbiger Pfarrgarten

Unsere Schweiz – einfach ein Juwel! Genau deshalb haben wir unsere Heimat als Thema für den nächsten farbigen Pfarrgarten gewählt. Nicht nur Musik aus der Schweiz, sondern natürlich auch unsere Bratwurst und unser Cervelat gehören dazu.

Vor allem aber einfach ein paar gemütliche Stunden im Pfarrgarten mit vielen tollen Begegnungen und Gesprächen.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.



Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber

Theaternachmittag



«Im Park» - Heiteres Theaterstück über den Sinn des Lebens.

Es spielt das Senioren-Theater St. Gallen, unter der Regie von Beatrice Mock.

Im Pärklein, mitten in einer Kleinstadt, begegnen sich Menschen der älteren Generation, die unterschiedlicher nicht sein könnten: da ist etwa die biedere, altmodische Frau Hässig mit ihrer lebensklugen Nachbarin, dann die umschwärmte Frau Sommer, ferner eine stolze Grossmutter, ein unglücklicher ehemaliger Geschäftsmann und die zwei etwas heruntergekommenen Typen Jim und John.

Ein Ort, wo man sich wohl keine Freunde sucht. Und doch kommt Bewegung in das vielfarbige Grüppchen, beobachtet von einer mysteriösen Figur...

Im Anschluss an die Aufführung sitzen wir bei Kaffee und Kuchen beisammen.

Kollekte

**Mittwoch, 31. August 2022, 14.30 Uhr
Saal Stürmeierhuus, Schlieren**

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren

Save the Date Dorffest Unterengstringen



Am Dorffest in Unterengstringen wird die Reformierte Kirchgemeinde vertreten sein mit zwei Marktständen, einem Arche-Noah-Stand mit Bastelmöglichkeiten für Kinder und einem weiteren, an dem diverse Handarbeiten und Karten erworben werden können.

Zudem gestalten wir den ökumenischen Festgottesdienst am Sonntag, 4. September, um 10.00 Uhr im Gemeindesaal, zusammen mit der Katholischen Kirchgemeinde Engstringen und den Schwestern vom Kloster Fahr.

Wir freuen uns, Sie am Markt oder beim Gottesdienst begrüßen zu dürfen.

Weitere Infos im nächsten Carillon.

**Freitag, 2. September bis
Sonntag, 4. September 2022
Unterengstringen**

Pfarrer Christoph Frei, Weiningen

Wirzweli und Hexenweg



Für Naturliebende ist das Wirzweli im Engelbergertal das perfekte Ausflugsziel.

Zum Spazieren gibt es den kurzen Eulenzpfad (ca. ½ Std.) oder den etwas längeren Hexenweg (ca. 1 ½ Std.).

Kosten für die Fahrt
Fr. 20.- zusätzlich Mittagessen

**Montag, 11. Juli 2022
9.30 bis ca. 18.00 Uhr
Post Unterengstringen**

Weitere Abfahrtszeiten siehe Flyer in den Kirchen und
www.kirche-weiningen.ch/erleben

Anmeldung bis 4. Juli 2022 an
Ursula Ambühl
043 500 62 77 (Telefonbeantworter)
ursula.ambuehl@kirche-weiningen.ch

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen

Ermütigung frisch aufgebrüht Mut-mach Kaffee



Genauso wie du die Kaffee-Tasse unter die Kaffeemaschine hältst, um sie auffüllen zu lassen, genauso möchten wir uns an diesem Morgen mit Ermütigungen auf-

hältst lassen. Zu verschiedenen Themen tauschen wir miteinander Mut-machendes aus. Du bist eingeladen, mit deinen Erfahrungen, Wünschen, mitgebrachten Texten Ermütigung weiterzugeben.

Erlebst du gerade mutlose, kräftezehrende Zeiten? Dann tut es gut, den Blick wieder auf das Hoffnungsvolle und Ermütigende zu wenden.

**Donnerstags, 9.30 Uhr
21. Juli 2022
25. August 2022
22. September 2022
Chile-Träff, Weiningen**

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen

Save the Date Paar-Event


Gönnen Sie sich einen inspirierenden Abend für Ihre Ehe und Ihre Partnerschaft.

Mit Referat, Live-Musik und Apéro riche. Kinderhüte wird angeboten.

Detail-Ausschreibung folgt Ende September.

**Samstag, 5. November 2022
17.00 Uhr (bis ca. 19.30 Uhr)
Singsaal, Primarschule Geroldswil**

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen



«Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.»

Psalm 42, 3

Kasualien im Mai

Taufen

Liam Hofmänner, Dietikon
 Marisa Aurora Frick, Dietikon
 Dario Hofstetter, Dietikon
 Nyla Danso, Dietikon
 Maximilian Schmid, Weiningen
 Valentina Luna Zürni, Weiningen
 Hanna Luise Birk, Weiningen
 Rafael Fischer, Weiningen
 Mia Fischer, Weiningen

Eheschliessungen

Philipp Walter Kuster und Svenja (Lüthi), Dietikon
 Rahel und Lukas Von Gunten-Haag, Oetwil
 Nicole und Daniel Rohrer-Schmitter, Bischofszell

Bestattungen

Doris Noll (1930), Affoltern a. A.
 Gertrud Brawand geb. Güdel (1930), Dietikon
 Susanne Siegwart geb. Grob (1938), Dietikon
 Harry Wohltmann (1929), Dietikon
 Marlies Graber geb. Rittmann (1936), Dietikon
 Johann Krebs (1940), Dietikon
 Ulrich Neracher (1942), Geroldswil
 Jürg Marth (1937), Geroldswil
 Ruth Lüthi geb. Müller (1927), Geroldswil
 Brigitte Laube geb. Schüepp (1927), Oetwil
 Doris Martha Weiss, geb. Schmidli (1935), Schlieren
 Wilfried Eduard Brunner (1939), Schlieren
 Felix Gisler (1944), Schlieren
 Stephanie Wiederkehr geb. Serra (1940), Uetikon am See

Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.

Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon

Sonntag, 14. August 2022, Kirche Dietikon
 Pfarrer Andreas Scheibler

Sonntag, 25. September 2022, Kirche Dietikon
 Pfarrerin Melanie Randegger

Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

Taufsonntage Kirchgemeinde Weiningen

Sonntag, 31. Juli 2022, Kirche Weiningen
 Pfarrer Bernhard Botschen

Sonntag, 21. August 2022, Kirche Weiningen
 Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 25. September 2022, Kirche Weiningen
 Pfarrer Christoph Frei

Von der katholischen Erziehung zum Eintritt in die Reformierte Kirche



Marlies Faes

Es kommt nicht oft vor, dass die Reformierte Kirche den Eintritt von neuen Mitgliedern verzeichnen kann. In Dietikon waren es im Jahr 2021 nur vier Personen, die wir im Kreis der Reformierten begrüßen durften. Eine davon ist Marlies Faes. Ich habe sie getroffen und viel Interessantes aus ihrem Leben und zu ihren Beweggründen für den Kircheneintritt erfahren.

Marlies Faes ist in der Innerschweiz in einer Bauernfamilie aufgewachsen, die oft umgezogen ist, da der Vater immer wieder einen neuen Bauernhof pachtete. Sie erlebte eine streng katholische Erziehung. Das Befolgen der Glaubensregeln und Kirchengebote gehörte zum Alltag, genauso wie das ständige Mitarbeiten im Bauernbetrieb. Die Familienverhältnisse waren schwierig, und so entstand der Wunsch, mit 18 Jahren von zu Hause ausziehen. Marlies fand eine Stelle in der Oberstadtbäckerei Dietikon.

Gleichzeitig mit ihr, am 1. Mai 1973, nahm dort ein junger Konditor seine Arbeit auf. Urs Faes sollte ihr zukünftiger Ehemann werden, denn schon ein Jahr später war sie schwanger und das junge Paar wollte heiraten. Urs war aber reformiert und das konnte ihre Familie nicht akzeptieren. Ihr Vater verweigerte sogar die Zustimmung, die es damals für noch nicht Zwanzigjährige brauchte. So fand die Hochzeit nach ihrem 20. Geburtstag statt. Anwesend war nur die reformierte Familie von Urs Faes. Und Marlies wurde aus der katholischen Kirche ausgeschlossen.

Marlies und Urs Faes haben die folgenden Jahre tatkräftig in der Bäckerei mitgearbeitet, gleichzeitig aber auch zwei Kinder grossgezogen. Diese wurden in der Kirche Dietikon konfirmiert. Der Besitzer der Bäckerei machte schon bald das Angebot, das Geschäft zu übergeben. Noch wagten sie den Schritt in die Selbständigkeit nicht. Als dann im Dezember 1988 definitiv der Verkauf der Bäckerei anstanden, griffen sie zu. In dieser Zeit wurden sie zum Mitmachen in der Freikirche der Urchristen verleitet. Nach anfänglichem Engagement merkten sie, dass dort nicht der richtige Glaube gelebt wird. Zu oft wurde über Mitmenschen gelästert und zu wichtig war das Materielle.

Die folgenden Jahre waren vom intensiven Arbeitsleben geprägt. Das tägliche Gebet am Tisch und der Dank für den Tag blieben aber immer regelmässige Gewohnheiten. Per 1. August 2013 verkaufte das Ehepaar Faes die Oberstadtbäckerei an die ZFV-Unternehmungen. Seither engagieren sich beide stark für den Rotkreuz-Fahrdienst und Urs auch für den Taxi-Fahrdienst für Menschen mit einer Behinderung. Für andere da sein, helfen und den Mitmenschen Freude machen, ist für Marlies Ausdruck des Glaubens. Sie schätzt sehr, wie sich die Reformierte Kirche für menschliche und soziale Werte einsetzt, Gutes tut und Begleitung auf dem Weg des Lebens bietet. Deshalb empfand sie es als nicht in Ordnung, dass nur ihr Mann, sie aber nicht Kirchensteuer bezahlt. So hat sie im Anschluss an den Erntedankgottesdienst vom letzten September das Gespräch mit Pfarrerin Melanie Randegger gesucht und sich anschliessend zum Kircheneintritt angemeldet. Sie wird auch in Zukunft nicht jeden Sonntag in der Kirche anzutreffen sein. Zu sehr geniesst sie die Ausflüge in die Natur und bewundert dort, was Gott Prächtiges geschaffen hat.

Ein blindes Huhn findet auch sein Lied



Als ich angefragt wurde, ob ich aus Sicht einer sehbehinderten Gottesdienstbesucherin einen Artikel schreiben würde, dachte ich zuerst, dass ich ja keine Probleme habe und somit nichts zu schreiben weiss, aber mit etwas Nachdenken kamen mir die Lieder in Geroldswil in den Sinn.

Früher gab es in den Gottesdiensten Liederbücher in normaler Schrift. Da war es für mich jeweils sehr schwierig, die Lieder mitzusingen. Irgendwann erschienen Liederbücher in Grossdruck. Die wurden für mich eine grosse Hilfe. Je nach Lichtverhältnissen kann ich die Lieder sogar ohne meine Lupenbrille lesen.

Für die modernen Gottesdienste in Geroldswil wurden Liederordner in A5 erstellt. Liebe Leute dachten auch an mich und ich erhielt jeweils einen Ordner in A4. Meistens konnte ich die Lieder sogar ohne Brille lesen und somit auch mitsingen.

Seit einiger Zeit werden die Lieder in weisser Schrift auf ein Hintergrundbild an die Wand projiziert. Die Schrift ist recht gross und so kann ich manchmal den Text lesen, wenn der Hintergrund eher dunkel ist. Oft ist aber der Kontrast sehr schwach. Dann kann ich vielleicht einzelne kurze Worte lesen, meistens aber nichts. Da ich schon recht viele Lieder kenne, kann ich dann trotzdem mitsingen oder ich summe die Lieder halt einfach mit.

Ich setzte mich bewusst ganz nach vorne und ganz links in die Kirche. So ist die Möglichkeit am grössten, dass ich den Text lesen kann. Wenn jedoch die vorderen Reihen reserviert sind, kann ich halt gar nichts lesen. Das kommt aber eigentlich selten vor.

Wenn in der Weinger Kirche mal eine Leinwand aufgestellt ist, sehe ich meistens nicht viel, weil die Leinwand weiter weg von den Sitzreihen ist, als in Geroldswil.

In den Gottesdiensten in Weiningen sind die Liednummern, die gesungen werden, meistens an der Wand angeschlagen. Dann ist es für mich hilfreich, wenn die Pfarrerin oder der Pfarrer zuerst die Liednummer nennt und erst dann den Titel oder etwas zum Lied sagt. So habe ich mehr Zeit, um das Lied im Kirchengesangbuch zu finden.

Als ich noch in der Kirchenpflege war, half ich ja beim Abendmahl austeilen mit. Oft dachte ich damals, hoffentlich schätze ich die Treppenstufen richtig ein und stolpere nicht mit dem Wein in der Hand die paar Treppenstufen runter. Zum Glück ist mir das nie passiert.

Alles, was ich jetzt geschrieben habe, sind für mich aber eigentlich keine Probleme. Ich fühle mich in unserer Kirchgemeinde, so wie es ist, sehr wohl.

Liliane Schweizer

Inklusion dank Weiterbildung

Um den Konfirmationsunterricht und X4u in gemischten Gruppen kreativ zu gestalten und achtsam durchzuführen, hat Peter Bamert eine Zusatzausbildung in kirchlicher Heilpädagogik absolviert. Der Jugendbeauftragte der Reformierten Kirche Dietikon berichtet von seinen Erfahrungen.

Carillon: Du hast im letzten Jahr die ökumenische Zusatzausbildung für den heilpädagogischen Religionsunterricht erfolgreich abgeschlossen. Was hat dich dazu motiviert?

Peter Bamert: In Dietikon nehmen immer wieder Jugendliche am Religionsunterricht teil, die an der Heilpädagogische Schule Limmattal gefördert werden. Ich betreue sie vor allem im Konfirmationsunterricht und im X4u und möchte ihnen dort die notwendige Unterstützung bieten. Daneben sind es Teenager mit Aufmerksamkeitsdefiziten, die besonders geführt werden müssen.

Was waren deine Erfahrungen in diesem Lehrgang?

Neben dem theoretischen Teil war das Unterrichtspraktikum mit Abschlussprüfung an der HPS Uster eine Herausforderung. Die Planung der Lektionen und das Eingehen auf die unterschiedlichen Jugendlichen waren nicht einfach. Es hat sich aber gelohnt und ich kann heute das Gelernte anwenden.

Welches sind die schwierigen Momente im Unterricht?

Jugendliche mit einer Beeinträchtigung getrauen sich oft nicht, sich einzubringen. Dann ist die Lehrperson gefordert. Sie muss den Unterricht so gestalten, dass die Integration gelingt. Wenn nötig kann das Thema auch in der Klasse angesprochen werden. Dabei ist wichtig, dass niemand blossgestellt wird.

Was kann in der Reformierten Kirche im Limmattal besser gemacht werden?

Ich bin der Einzige in den drei Gemeinden, der diese Zusatzausbildung hat. Es wäre schön, wenn zum Beispiel auch Katechetinnen und Katecheten ihr Wissen erweitern würden, damit schon Kinder im Primarschulalter von den Fördermassnahmen profitieren könnten.

Welche Unterstützung bietet die Landeskirche?

Das Wohl der Menschen mit Behinderung ist ein zentrales Anliegen des Evangeliums. Deshalb wurde die Stelle Kimebe «Kirche und Menschen mit Behinderung» geschaffen, wo Rat und Unterstützung für inklusive Projekte und inklusiven Unterricht angeboten werden.

Zur Person

Peter Bamert (60) arbeitet seit 15 Jahren als Jugendbeauftragter der Reformierten Kirche Dietikon. Er hat ursprünglich Bäcker/Konditor gelernt, dann aber sein Hobby, die Jugendarbeit, zum Beruf gemacht und dazu ein eidgenössisches Diplom in Soziokultureller Animation FH erworben. Er lebt in einer Partnerschaft im Kanton Aargau.